

Clara Zetkin

5.7.1857 Geburt in Wiederau

1876 Reifeprüfung und Ausbildung als Fachlehrerin für moderne Sprachen am Leipziger Auguste-Schmidt-Seminar

1878 lernt sie Ossip Zetkin kennen und tritt in die Sozialistische Arbeiterpartei ein

1878-1882 Erzieherin und Hauslehrerin in Sachsen und Österreich

1882-1885 Obersiedlung nach Paris zu Ossip Zetkin, Geburt der Söhne Maxim und Kostja

1886-1887 Arbeit als Journalistin, z. B. für die Volksbühne

1889 Ossips Zetkins Tod. Rede ‚Für die Befreiung der Frau‘ auf dem Gründungskongress der II. Internationale in Paris. Broschüre Die Arbeiterinnen- und Frauenfrage der Gegenwart

1891 Umzug nach Stuttgart. Übernahme der Redaktion ‚Die Gleichheit‘ (bis 1917)

1893 Broschüre Frauenarbeit und gewerkschaftliche Organisation

1895 - 1896 Als erste Frau in ein leitendes Organ der Partei, in die Kontrollkommission gewählt. Referat auf dem Parteitag in Gotha über die Agitation unter den Frauen und die frauenpolitische Arbeit der Partei. Sie lernt Friedrich Zundel kennen.

1899 Broschüre ‚Der Student und das Weib‘. Beginn der Freundschaft mit Rosa Luxemburg

1900 Mitglied des SPD-Parteivorstands (bis 1917)

1902 Referat über ‚Die politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts‘

1906 Referate zum Frauenstimmrecht und zur Volkserziehung. Mitglied im zentralen Bildungsausschuss (bis 1917)

1907 Sekretärin des Internationalen Frauensekretariats der sozialistischen Arbeiterinternationale in Stuttgart (I. Internationale Sozialistischen Frauenkonferenz) gewählt. Resolution zum Kampf ums Frauenstimmrecht. Begegnung mit Lenin

1910 Beschluss zum Internationalen Frauentag auf der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Leipzig

1911 Broschüre Kunst und Proletariat

1912 Rede aus dem Internationalen Sozialistenkongress in Basel 1912. Teilnahme an der Internationalen Frauenkonferenz in Bern. 1915 Antikriegskonferenz internationaler Sozialistinnen (Appell an die Frauen der Welt) Mehrmalige Verhaftung 1916/17 Mitbegründerin des Spartakusbundes. Beitritt der USPD

1918/19 Beteiligung an der Revolution in Stuttgart. Austritt aus der USPD. Eintritt in die KPD. Wahl in die Leitung. Chefredakteurin der ‚Kommunistin‘

1920 Als KPD-Spitzenkandidatin in den Deutschen Reichstag gewählt Reisen nach Sowjetrußland. Rede auf dem Gründungskongress der KPF in Tours. Verantwortlich für die Kommunistische Fraueninternationale (bis 1925). Richtlinien für die Frauenarbeit.

1921 Delegierte der Internationale auf dem SP-Parteitag in Mailand. Vorsitzende der Internationalen Arbeiterhilfe. Leiterin des Internationalen Frauensekretariats

1922/23 Rede zu den Grundsätzen kommunistischer Schulpolitik im Reichstag. Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI). Referat über die Perspektiven der Weltrevolution. Referat auf dem EKKI-Plenum über den Faschismus. Reisen in den Kaukasus 1925/26 Präsidentin der Internationalen Roten Hilfe (bis 1933). Präsidentin des Roten Frauen- und Mädchenbund. Referat über Fragen der Kultur im EKKI. Buch Im befreiten Kaukasus

1927/28 Leiterin der Frauenabteilung zum Studium der Theorie und Praxis der Internationalen Frauenbewegung an der Moskauer Akademie. Teilnahme an der Moskauer Frauenkonferenz der ‚Ostvölker‘ (Zentralasien). Buch: Zur Geschichte der proletarischen Frauenbewegung Deutschlands

1932 Beteiligung an der Vorbereitung des Amsterdamer Internationalen Kongresses gegen den Krieg. Eröffnung des Reichstags als Alterspräsidentin. Aufruf zur Einheitsfront gegen den Faschismus

20.6.1933 Tod in Archangelskoje bei Moskau. Beisetzung an der Kreml-Mauer

Literatur: Gilbert Badia, Clara Zetkin. Eine neue Biographie, Dietz-Verlag, Berlin 1994 (vergriffen)
Florence Herve (Hg.), Clara Zetkin oder: Dort kämpfen, wo das Leben ist, Dietz-Verlag, Berlin
Frühssommer 2007